

# 10



**TASSILO WALLENTIN:  
PLÖTZLICH KANDIDAT**



# 24

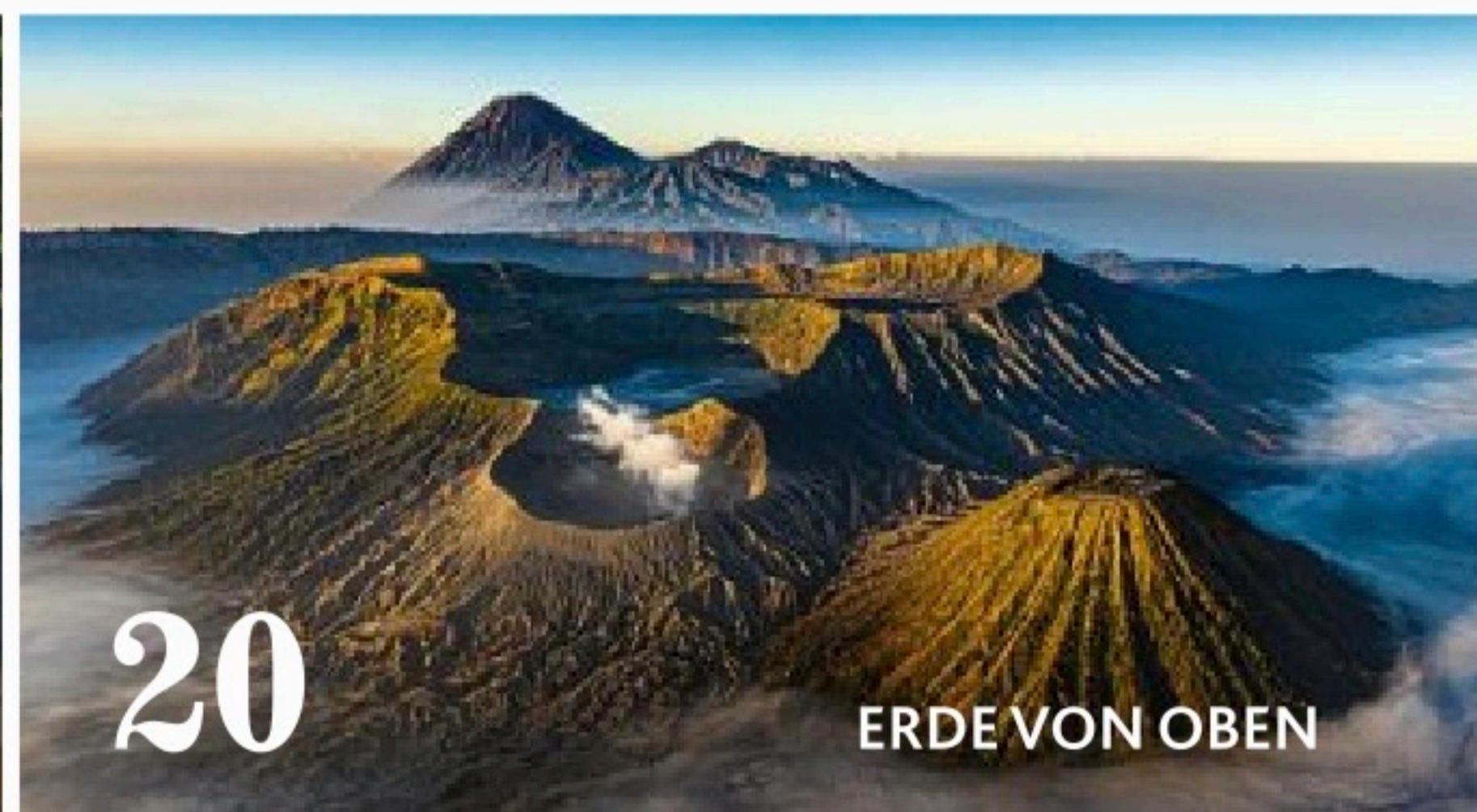
Luxus-Reisen mit  
Überschallge-  
schwindigkeit.

## REISEZEIT

**50 SÜDBURGENLAND -  
IMMER EIN BISSCHEN BESONDERS**



# 50



# 20

**ERDE VON OBEN**

**6 BILD DER WOCHE**

**8 QUERGEDACHT**

**10 PLÖTZLICH KANDIDAT**

„Krone“-Kolumnist Tassilo Wallentin tritt zur Bundespräsidentenwahl an

**12 NICHT SCHON WIEDER MATHE**

Die Schule plagt Kinder mit ihren Schwächen – Zeit zum Umdenken

**14 SONNTAGSEVANGELIUM**

**16 VILLA ZU VERKAUFEN**

Karl Habsburg nimmt Abschied von seinem majestätischen Wohnsitz in Anif

**20 MIT DISTANZ BETRACHTET**

Die Natur präsentiert sich vor allem von oben in ihrer schönsten Pracht

**24 WIEDER REISEN MIT KNALL**

In fünf Stunden von Europa in die Karibik

**30 LUST & LIEBE**

**31 RÄTSEL**

**32 TREFFPUNKT SOCIETY**

**34 DIE KUNST DES UMBLÄTTERNS**

Autor Robert Schneider stellt sich die Frage: Stirbt der gemeine Zeitungsleser aus?

**36 KULINARIK**

**40 „AUFSTEIRERN“ IN GRAZ**

Beim steirischen Brauchtum verwandelt sich die Grazer Innenstadt wieder in einen großen Dorfplatz

**42 HISTORISCH GESEHEN**

**44 HOROSKOP & MONDKALENDER**

**46 IM GESRPÄCH & PSYCHOTEST**

**47 TESTAUFLÖSUNG & IHR RECHT**

**48 KIDS-KRONE**

**54 CARTOON**



## MENSCHEN

EDDA GRAF

**W**ie beginnt man eine Geschichte, die etwas anders ist als andere, weil der Kandidat ausgerechnet ein langjähriger Kollege ist? Noch dazu einer, der üblicherweise auf den Seiten genau vor oder hinter dieser erschienen ist.

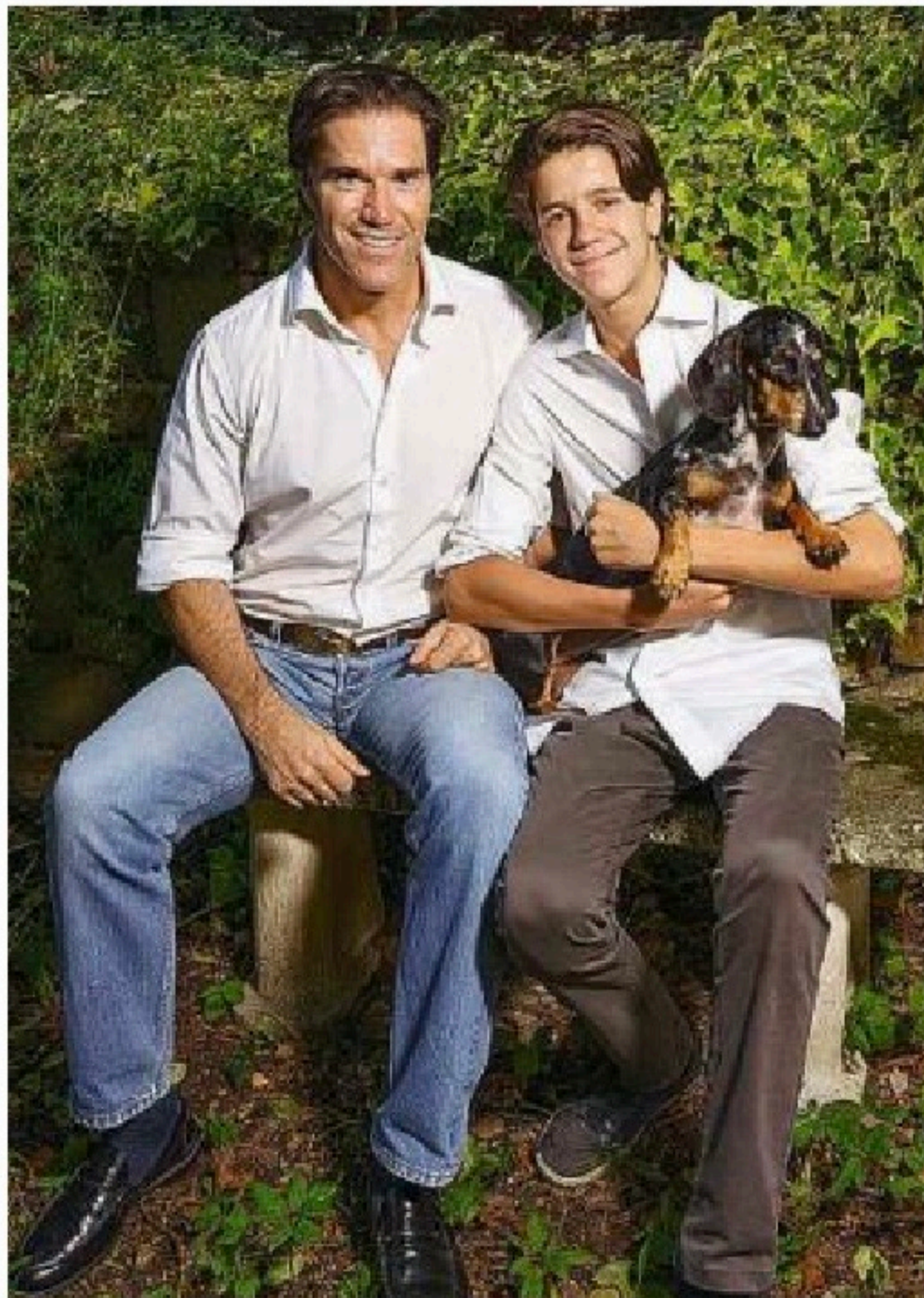
Am besten mit dem Moment, als er vom einen zum anderen wurde. Donnerstag vor drei Wochen, frühmorgens um 7 Uhr. Das Handy läutet. Es ist Tassilo Wallentin, nach schlafloser Nacht schmettert er ins Telefon: „Ich mach’s!“ „Was?“, will ich wissen. „Ich trete an!“, überbringt der die Botschaft. Die Kolumne für Sonntag ist längst gedruckt. Die vorerst letzte – trotz Protesten einzelner Leser, die mit Kündigung ihres Abos drohen, dann aber Einsicht zeigen. Denn nun ist der Kolumnist Kandidat. Die geforderten 6000 Unterschriften überbietet er um ein Vielfaches (ein Reserve-Set von 6000 Erklärungen hatte er bis zuletzt in seinem Schlafzimmer gelagert für den Fall, dass in der Kanzlei eingebrochen worden wäre).

### 10 JAHRE WORT ZUM SONNTAG

Team oder Organisation hat er bislang nicht, seine Social-Media-Präsenz war bis dato eher ein Witz (sogar im wahrsten Sinn des Wortes). Etwas Geld zur Unterstützung gab es von Frank Stronach, aber längst nicht so viel, wie manche meinen oder für eine echte Kampagne nötig wäre.

„Das Gute ist“, sinniert Wallentin: „dass ich mich nicht mehr erklären muss.“ Fürwahr kennt man die Positionen von keinem Kandidaten besser als seine.

10 Jahre schrieb er eine der er-



**MÄNNER-WG mit Dackel Mathilde. Nach der Scheidung lebt Sohn Tristan beim Vater: „Wir kochen – aber das furchtbar schlecht.“**

folgreichsten Kolumnen des Landes und überbrachte wöchentlich so eine Art politisches Wort zum Sonntag:

Massenmigration, EZB-Misswirtschaft, Enteignung der Bürger, Umweltzerstörung durch Verbauung, verfehlte Sanktionen, sowie Friedenspolitik sind seine Themen. Allem voran der Schutz unserer Neutralität und der Erhalt des Bargelds.

Die Privatisierung unseres Wassers verhinderte er Dank einer „Krone“-Kampagne mit 80.000 Unterschriften. Der frühere Nationalbank-Gouverneur Ewald Nowotny lud ihn nach einer Kolumne mit dem Titel „Wo ist unser Gold?!“ zu sich und gestand: „Ich bin zwar nicht Ihrer Meinung, einige in unserem Haus aber schon. Drum holen wir das Gold jetzt zurück.“

Angefangen hatte Wallentins publizistisches Wirken, nachdem er am Tag des Rücktritts von Papst Benedikt zufällig

einen Termin bei Herausgeber Christoph Dichand hatte und ihm eine Kolumne über Benedikts religiöses Vermächtnis vorschlug. „Gern!“, soll unser Chef geantwortet haben: „Sie muss aber morgen fertig sein!“ Und Wallentin lieferte. Pünktlich und perfekt auf Punkt und Beistrich.

### EINE BESONDERE STIMME IST IHM SICHER

Seelenruhig frisst der Dackel die Feigen vom Baum. „Mathilde! Hör auf jetzt! Geh weg da!“ Aber Mathilde frisst ungestört weiter und macht sich gleich auf die Suche nach neuen Missetaten. Der dackelhafte Ungehorsam wird auch mit dem Amt eines Hundepäsidenten nicht enden. Bundespräsidenten, natürlich. Denn dafür kandidiert der 48-jährige Anwalt am 9. Oktober. Das höchste Amt im Staat.

„Ich will gewinnen. Alles ist möglich. Ich fühle eine enorme Welle der Zustimmung und des Zuspruchs“, lässt er keine Zweifel an seiner Entschlossenheit und zitiert Schwarzenegger: „Die Dinge gelten nur so lang als unmöglich, bis sie zum ersten Mal passieren!“ Zu allem hat er ein passendes Zitat parat. Vorzüglich von Goethe, Bismarck oder dem legendären Außenpolitiker Peter Scholl-Latour.

Tassilo Wallentin wurde am 25. Dezember 1973 in Wien geboren. Schon Vater und Großvater waren Juristen. „Mein Vater war fast sechzig, als ich auf die Welt kam. Er war sehr fordernd und hart zu sich selbst, wie viele in dieser Generation. Er hat mir Selbstvertrauen beigebracht und für andere einzutreten. Mit



**DIE DINGE GELTEN NUR SO LANGE ALS UNMÖGLICH, BIS SIE ZUM ERSTEN MAL PASSIEREN!“**

# PLÖTZLICH KANDIDAT

Der Kollege wird Kandidat. „Krone bunt“-Kolumnist TASSILO WALLENTIN tritt zur Bundespräsidentenwahl an. Wer ist der 48-jährige Anwalt? Mit Sohn & Dackel lebt er in einer Männer-WG.



91 Jahren ist er gestorben und war keinen Tag in Pension.“

Die heute 80-jährige Mama erinnert sich an ein braves Kind. Was der Sohn augenzwinkernd gerade rückt: „Die Wahrheit ist, dass ich in der Unterstufe fünf Fünfer hatte – darunter einen in Musik. Das sagt ja alles.“

Auf Bewährung wechselt er die Schule und wird in Strebersdorf notgedrungen zum Streber. Er maturiert mit Auszeichnung und schließt das Doktoratsstudium in Jus in summa cum laude weit unter der Mindestzeit ab. Beim Bundesheer verpflichtet er sich zu einem Jahr freiwillig bei den Gebirgsjägern in Salzburg, einer Eliteeinheit. Der leidenschaftliche Sportler bringt es zum Leutnant: „Dieser Zeit verdanke ich mein militärisches und strategisches Wissen und meine hohe Disziplin.“ In San Francisco hängt er noch ein Auslandsstudium und ein Jahr in einer US-Anwaltskanzlei an. Als er nach Wien zurückkehrt, wird „Krone“-Gründer Hans Dichand einer seiner ersten Klienten – und gewinnt mit ihm.

Seit seiner Scheidung nach 19 Jahren Ehe lebt Wallentin alleine mit dem Mittleren seiner drei



Unternehmungslustiger Dackel.



„Mathilde, hör auf jetzt!“



Mathilde schmolzt mit Dackelblick.

Söhne. Eine Männer-WG mit Dackeldame Mathilde, die nach ihren Abenteuern im Garten nun müde dreinschaut und auf den Schoß genommen werden will.

Vor zwei Jahren fanden die drei Aufnahme bei einer 80-jährigen Tante in einer alten Villa am Stadtrand. Die ältere Dame lebt im unteren Geschoß; Vater, Sohn und Hund im oberen (das Haus hat sie ihm unter der strikten Auflage vermacht, es auch nach ihrem Ableben zu erhalten, nicht zu veräußern oder zu belasten): „Wir kochen selbst – aber furchtbar schlecht“, schildert Vater. Samstagvormittag trifft man ihn beim Wocheneinkauf im Supermarkt. Vor der Tür parkt kein Porsche oder SUV, sondern ein winziger Smart.

Mittlerweile ist der Dackel eingeschlafen, Wallentins Arm ist es auch.

Angst vor einer Niederlage hat er nicht: „Die einzige Niederlage wäre gewesen, es nicht versucht zu haben.“ Er springt auf, holt das Handy, das im Hintergrund permanent geläutet hat, und sucht das SMS seiner Ex-Frau heraus und liest vor: „Dass du alleine antrittst, finde ich cool. Ich werde dich wählen.“